

6. Nordwalder



Gesellschaft für biografische
Kommunikation e. V.

BIOGRAFIETAGE

Do. 19.09.2013 bis So. 22.09.2013



Edition Memoria

Programm

EXIL

Verleihung

6. Deutscher Biographiepreis 2013

www.biografietage.de

Nordwalder Biografietage

Mit dem biografischen Ansatz als Leitmotiv initiierte und etablierte die Gesellschaft für biografische Kommunikation e.V. in Nordwalde 2008 die Veranstaltungsreihe „Nordwalder Biografietage“, auf der Lebensgeschichten in Form von Lesungen, Vorträgen, Gesprächen, Foto- und Kunstausstellungen, Musik-, Film- und Theatervorführungen präsentiert werden. Der Verein schaffte damit ein kulturelles Leuchtturmprojekt, welches Identität und Identifikation bildet, einen wichtigen Beitrag zur Bildung liefert, den Tourismus in der Region fördert und vor allem eines der wichtigsten Themen der Menschheit bearbeitet:

„Wie gehe ich mit der Endlichkeit des Lebens um?“

Die Nordwalder Biografietage werden jährlich zu wechselnden Themen durchgeführt. Sie haben sich innerhalb von wenigen Jahren mit dem Mix aus prominenten und "alltäglichen" Biografien zu einem erfolgreichen Veranstaltungsformat mit jährlich mehreren hundert Besuchern und deutschlandweiter Medienresonanz entwickelt. Diverse Biografien von „alltäglichen“ Menschen mit außergewöhnlichen Erlebnissen schafften es so zu einem größeren Publikum.



Gesellschaft für biografische
Kommunikation e. V.

„Nicht nur alles Denken und Schreiben sind biografisch, sondern auch
alles Handeln. Kein Leben gleicht einem anderen.

Häufig finden wir im Alltäglichen die größte Außergewöhnlichkeit
und vor allem immer wieder Menschliches!“

Selbstverständnis der Gesellschaft für biografische Kommunikation e.V.

Die „Gesellschaft für biografische Kommunikation e.V.“ möchte Lebensgeschichten zusammentragen, informieren, unterhalten, aus- und weiterbilden, den Dialog über und die Dokumentation von Biografien fördern und fordern, deren Darstellung, Umsetzung und Veröffentlichung über vielfältige Medien sowie die Präsentation auf Veranstaltungen vorantreiben. Dazu arbeitet die Gesellschaft nach dem eigens kreierten Prinzip der „dialogBiografie“ - im dauerhaften lebensgeschichtlichen Dialog miteinander, also mit und in der Gemeinschaft.

Themenvorstellung

„Exil“

Wenn einer eine Reise macht, dann kann er etwas erzählen. In Bezug auf das Thema Exil nimmt sich der bekannte Sinnspruch eher ironisch aus, entbehrt aber nicht des wahren Kerns. Exil ist ein Auswandern mit anderen Vorzeichen, denn es ist durch Kräfte von außen erzwungen. Die Heimat verlassen, in der Fremde neu anfangen zu müssen, das prägt Menschen, zwingt sie zur Neuorientierung. Das Exil ist eine harte Grenzerfahrung; vom mittelhochdeutschen *ellende* : „in der Fremde, in der Verbannung“, leitet sich das moderne deutsche Wort ‚Elend‘ ab...

Ob El Dorado oder Fiasko – Exil ist zunächst einmal eine Einbahnstraße. Wie viel von all dem ist Chance, wie viel ist Last? Wie wirkt der exilierte Mensch bei seiner Rückkehr auf die Umwelt, möchte oder kann er überhaupt heimkehren? Gedanken zum Exil bedürfen schließlich immer auch einiger Überlegungen zu den Auslösern von Flucht und Vertreibung! Ist der Heimkehrer nach oftmals vielen Jahren „in einem anderen Leben“ noch der Alte, wie Freunde, Bekannte, Verwandte ihn kannten? Was es bedeutet, in das Exil gehen zu müssen, davon handeln die 6. Nordwalder Biografietage.

Dr. Robert Kloppenborg
Wissenschaftlicher Leiter der
Gesellschaft für biografische Kommunikation e.V.

**„Dass wir miteinander reden können,
macht uns zu Menschen.“**

Karl Jaspers (1883-1969), dt. Philosoph

Grußworte



Grußwort des Landrates Thomas Kubendorff

Sehr geehrte Damen und Herren!

Gerne habe ich die Schirmherrschaft für die Nordwalder Biografietage übernommen. „Exil“ lautet in diesem Jahr das Thema und ich bin überzeugt, dass es spannende und interessante Stunden werden. Nur wenig kann einen Menschen beim Lesen so mit auf die Reise nehmen wie persönlich erlebte Geschichte. Gerade die Exilliteratur ist für ihre dokumentarische und autobiografische Ausrichtung bekannt. Auch die internationalen Aspekte und das innere Exil führen bestimmt zu ganz besonderen Beobachtungen und Erkenntnissen.

Die Biografietage geben damit auch in diesem Jahr wichtige Impulse für den Kreis Steinfurt und das Münsterland. Sie vermitteln in vielschichtiger Weise, dass biografische Arbeiten zur Auseinandersetzung mit anderen und sich selbst anregen.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei der Gesellschaft für biografische Kommunikation e.V. für die Organisation dieser schönen Veranstaltungstage und für die Unterstützung durch die Kooperationspartner wie der Bürgerstiftung Bispinghof, dem Förderverein Bispinghof, dem Kulturforum ARTE e.V., dem Film-Theater Cinema & Kurbelkiste, dem Verein Die Linse, der Kreissparkasse Steinfurt und der Stiftung Westfalen-Initiative.

Ich wünsche allen Besucherinnen und Besuchern interessante Begegnungen und Impulse!

Herzliche Grüße

Ihr Thomas Kubendorff
Landrat des Kreises Steinfurt



Grußwort des Vorstandsmitgliedes der Kreissparkasse Steinfurt Heinz-Bernd Buss

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ein Leben im Exil hat viele Menschen geprägt. Sie haben ihre Heimat meistens gezwungenermaßen verlassen - ohne zu wissen, was kommt. Besonders in Zeiten des Nazi-Regimes mussten Tausende ihr gewohntes Leben aufgeben und ein völlig neues Leben aufbauen. „Wer das Exil kennt, hat manche Lebensantwort erlernt“, bringt es der österreichische Schriftsteller Jean Améry auf den Punkt. Er selbst lebte zeitweise im Exil und berichtete darüber. Über die negativen Seiten. Aber auch über das, was ihn als Mensch in dieser Zeit prägte.

Und genau das wird Sie als Besucher der 6. Nordwalder Biografietage faszinieren. Den Mut, den viele Menschen aufgebracht haben. Den Willen, mit dem sie sich in ihr neues Leben gekämpft haben. Und die Stärke, die sie dazu veranlasst hat, öffentlich über ihr Leben im Exil zu berichten.

Nutzen Sie die Biografietage, um neue Lebensgeschichten kennen zu lernen. Freuen Sie sich auf interessante Menschen, auf das, was sie erlebt haben und auf das, was die Exilanten daraus für sich gewinnen konnten.

Dank des großen Engagements der Gesellschaft für biografische Kommunikation erwartet uns alle ein vielfältiges und vielversprechendes Programm. Dieses Engagement unterstützen wir als Kreissparkasse Steinfurt sehr gerne, denn die Biografietage zählen mittlerweile zu einer beliebten Veranstaltung - und das nicht nur in der Region.

Ich wünsche Ihnen viele interessante Eindrücke und eine gute Zeit in Nordwalde.

Ihr
Heinz-Bernd Buss



Grußwort der Bürgermeisterin von Nordwalde Sonja Schemmann

Die 6. Nordwalder Biografietage wollen anhand vielfältiger Veranstaltungen auf die Lebensgeschichten unfreiwillig Zuflucht suchender Menschen aufmerksam machen, die aufgrund ihrer Person oder ihres Wirkens im Heimatland bedroht sind.

Bei den verschiedenen Lesungen, der Filmvorführung und einem Konzertabend werden bewegende Erinnerungen durch Schilderungen persönlicher Schicksale und Erlebnisse, nicht nur aus den bitteren Kriegsjahren und den Jahren des Aufbaus Deutschland, vorgetragen.

Die Nordwalder Biografietage sind eine feste Größe der zahlreichen Aktivitäten in unserem Ort. Ich danke den Veranstaltern für die Vorbereitungen zu diesem besonderen Wochenende mit einem nicht alltäglichen Thema, damit biografische Kommunikationen für Viele durch vielfältige Lebensgeschichten erlebbar werden. Für die unterschiedlichen Veranstaltungen wünsche ich allen Besuchern spannende und interessante Eindrücke und Begegnungen.

Sonja Schemmann

Der biographische Ansatz

„Biografische Kommunikation ist die Anleitung zum Austausch von Lebenserfahrungen, Sehnsüchten und Ängsten, um sich und andere besser verstehen zu können. Dies soll dem Einzelnen den Zugang und die Teilhabe an der Gesellschaft in allen Lebensphasen erleichtern. Richtig vermittelt, verstanden und angewendet schafft biografische Kommunikation Verständnis, Erkenntnis und Identität ohne Vorurteile gegenüber anderen Kulturgruppen.“

Grundsatz der Gesellschaft für biografische Kommunikation e.V.



Grußwort der beiden Vorsitzenden der Gesellschaft für biografische Kommunikation e.V.

„Nirgends leuchtet die Heimat so hell wie im Exil“ sagt der Schweizer Journalist und Autor Walter Ludin. Bei den 6. Nordwalder Biografietagen präsentieren wir spannende Lebensgeschichten und Perspektiven zu diesem großen Thema der deutschen Geschichte, ohne dabei internationale Aspekte oder andere Formen wie das innere Exil zu vernachlässigen. Alles natürlich wie immer mit dem Prinzip der „dialogBiografie“ - im dauerhaften lebensgeschichtlichen Dialog miteinander, also mit und in der Gemeinschaft.

Die Nordwalder Biografietage haben sich in den letzten Jahren zu einem erfolgreichen Veranstaltungsformat mit deutschlandweiter Medienaufmerksamkeit und europaweitem Alleinstellungsmerkmal entwickelt und sich so auch als Orts- und Regionalmarketinginstrument bewährt. Darüber freuen wir uns sehr. Der biografische Ansatz ermöglicht ein eigenes Profil, ohne inhaltlich einzuengen, denn fast alles lässt sich biografisch darstellen. Hinter jedem Verein, Unternehmen oder Gemeinde stehen Menschen und ihre Lebensgeschichten.



Standen im letzten Jahr so klangvolle und prominente Namen wie Mario Adorf, Steve McQueen und Noelle Chatelet im Vordergrund, legen wir 2013 ein besonderes Augenmerk auf die Kooperation mit anderen Vereinen, Einrichtungen und Gemeinden. Der biografische Ansatz soll weiter und dauerhaft in der Region verortet werden und damit zur Identifikation und Identität mit dem Münsterland beitragen. Dafür danken wir allen Beteiligten ganz herzlich und wünschen allen Teilnehmern spannende biografische Dialoge.

Matthias Grenda
1. Vorsitzender

Bernd Laukötter
2. Vorsitzender

Allgemeine Informationen zur Veranstaltung:

Die einzelnen Veranstaltungen sind kostenfrei.

Wir bitten aber um eine Spende, um auch weiterhin das gute Niveau der Veranstaltungsreihe zu halten. Bei Bedarf stellen wir gerne eine Spendenquittung aus.

Sie möchten die Arbeit der Gesellschaft für biografische Kommunikation e.V. dauerhaft unterstützen, dann werden Sie Fördermitglied. Bereits ab 60 Euro im Jahr ist eine Unterstützung möglich.

Die Veranstaltungsreihe ist so konzipiert, dass Sie alle Programmpunkte mit ausreichender Möglichkeit zur Erfrischung und Entspannung nacheinander besuchen können.

Die Veranstaltungen sind innerhalb Nordwalde wenige Gehminuten voneinander entfernt.

Weitere Informationen erhalten Sie auch unter:

www.biografietage.de
www.biografische-kommunikation.de

Veranstaltungsorte:

Cinema & Kurbelkiste „Biografie & Film“

Warendorfer Straße 45 - 48151 Münster

Rathaus Nordwalde „Eröffnung & Verleihung Biographiepreis“

Bahnhofstraße 2 - 48356 Nordwalde

Speicher auf dem Bispinghof

Bispingallee 31a - 48356 Nordwalde

Museumskneipe Kalhoff

Lange Straße 5 - 48356 Nordwalde

KulturForum ARTE e.V. - Grünwerkstätten, Remise/GartenCafé

Waltrup 3a - 48341 Altenberge

Biografie & Film

Donnerstag, 19. September 2013

Zur Einstimmung der diesjährigen Biografietage richtet die Gesellschaft für biografische Kommunikation e.V. gemeinsam mit Die Linse e.V. einen Themenabend „Biografie & Film“ mit mehreren Veranstaltungen aus. Drei Dokumentarfilme spiegeln Anlässe und Auswirkungen von Exil in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und werden begleitet von ausführlichen Gesprächen mit den Filmschaffenden.

Zu Gast sind die jeweiligen Regisseure:

Adnan G. Köse, Pary El-Qalqili, Désirée von Trotha

17:00 Uhr Fred Spiegel - Zeuge der Wahrheit

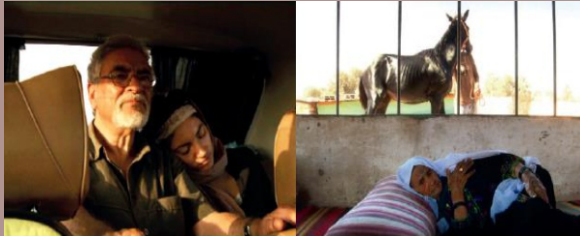
Ein Zeuge der Shoah Foundation, der sich dem Vergessen aktiv widersetzt

Deutschland im Sommer 2012: Fred Spiegel fährt mit der Straßenbahn durch die Nacht. Eine historische Reise, die ihn in Gedanken und Vorträgen in seine Vergangenheit zurückführt. Eine Vergangenheit voll sinnloser Gewalt und Verzweiflung, die ihm in der Gegenwart Lebenssinn und neue Hoffnung gibt: Fred will nicht stehen bleiben und verdrängen, mit seinen 82 Jahren setzt er sich immer und immer wieder von neuem in Bewegung. Und so reist er von seiner Heimat New Jersey aus durch die Welt, um den Holocaust zu bezeugen. In seiner deutschen Geburtsstadt Dinslaken spricht er vor Schülern und Studenten, denen er vor Augen halten möchte, was niemals vergessen werden darf – die Wahrheit. Seine Stimme erhebt sich über die verstörenden Schreckensbilder von Bergen Belsen ebenso wie über das, was vom einstigen Konzentrationslager Westerbork übriggeblieben ist. Am Schluss hält Freds Bahn, seine Reise endet und er steigt aus in die Nacht. Die Bahn fährt ohne ihn weiter, aber sein Platz in der Geschichte bleibt auf ewig „Zeuge der Wahrheit“.

„Geschichtsbewältigung statt Verdrängung. Das ist das, was ich überall in der Welt zu lehren versuche: Zu verzeihen, aber niemals zu vergessen.“
(Fred Spiegel)

18:15 Uhr – Schildkrötenwut

Eine vom israelisch-palästinensischen Konflikt zerrissenen Biografie und die Suche einer Tochter nach Antworten



„Als ich zwölf war, ging mein Vater nach Palästina zurück. Ohne uns. Wir blieben in Berlin. Sein Traum, sich ein Haus zu bauen und für die Freiheit Palästinas zu kämpfen, scheiterte: Er wurde von den Israelis ausgewiesen. Da stand er wieder vor unserer Tür. Müde Augen. Müde Knochen. Meine Mutter schaute ihn an, sagte nichts und ließ ihn rein. Seitdem mein Vater aus Palästina zurück ist, sitzt er unten im Keller. Wie eine Schildkröte zurückgezogen in seinen Panzer. Meine Mutter wohnt oben. Sie streiten nicht mehr, sie gehen sich aus dem Weg. In unserem Haus herrscht Stille. Durchbrochen nur von den knarrenden Schritten meiner Mutter auf der Treppe. Dem Surren des Fernsehers im Keller. Und meinen Fragen an meinen Vater. [...] Es ist ein Film über Eltern und Kinder und das Gepäck der Eltern, das die Kinder oft mittragen müssen ohne es zu verstehen oder sich dessen überhaupt bewusst zu sein“ (Regisseurin Pary El-Qalqili)

SCHILDKRÖTENWUT erzählt die Geschichte eines Mannes mit vielen Rätseln, dessen Leben geprägt ist von Flucht und Vertreibung, dem Leben im Exil und der gescheiterten Rückkehr nach Palästina. Es ist die Geschichte des Vaters der Regisseurin und daher auch die Suche einer Tochter nach Antworten. Antworten, die er oft nicht geben kann. Eine gemeinsame Reise führt Vater und Tochter durch Ägypten, Palästina und Jordanien. Eine Geschichte mit vielen Zwischentönen, die eine Einordnung in Opfer und Täter, Gut und Böse, Schwarz und Weiß unmöglich macht.

Preise: Regards Neuf, Visions du Reel, Nyon // Förderpreis der Stadt Duisburg, Duisburger Filmwoche // Best Film, Dubai International Film Festival // Al Jazeera Golden Award, Doha

20:30 Uhr – Woodstock in Timbuktu Die Biografie eines Volkes, das zu verschwinden droht



Im Januar 2011 fand das elfte internationale Festival au Désert in den Dünen vor Timbuktu (Mali) statt. Dazu eingeladen haben Tuareg oder besser gesagt Kel Tamashek, wie sich die Sahara-Nomaden selbst nennen. Drei Tage und Nächte bietet das Festival eine ideale Plattform für die Begegnung mit diesem legendären Wüstenvolk, das sich nicht erst in Zeiten der Globalisierung zum Widerstand aufgerufen fühlt. Seit Beginn der Kolonialzeit finden sich die Kel Tamashek in einer politischen Landschaft wieder, die ihre nomadische Lebensweise und damit den Fortbestand ihrer Jahrhunderte währenden Kultur gefährdet. „Gratulation an Bombino aus dem Niger! Er hat sich der Kalaschnikow verweigert und stattdessen zur Gitarre gegriffen!“ Mit diesen Worten beginnt der Film nach einem Bühnenauftritt auf dem Festival.

„Von Trotha gelingt mit ihrem Film nicht nur ein faszinierender Einblick in eine fremdartige und komplexe Kultur, die Filmemacherin schafft es auch buchstäblich, den Horizont des Zuschauers zu erweitern, lässt die Kel Tamashek sich selbst präsentieren, als ein weltoffenes, tolerantes und doch traditionsbewusstes Volk, welches stolz ist auf die eigenen Wurzeln und diese nicht verlieren möchte.“ (Deutsche Film- und Medienbewertung: Prädikat besonders wertvoll)



Nähere Informationen unter

www.bispinghof.de

Freitag, 20. September 2013

14:00 Uhr – Eröffnung - Rathaus Nordwalde

Offizielle Eröffnung der 6. Nordwalder Biografietage zum Leitthema „Exil“ und Verleihung 6. Deutscher Biographiepreis 2013 in Zusammenarbeit mit dem Biographiezentrum Bad Sooden-Allendorf.

**15:30 Uhr – Dagmar Wagner
Lesung und Gespräch – Speicher Bisinghof**

Die Biografin, Film-/Fernsehautorin und Regisseurin Dagmar Wagner (u.a. Bayerischer Filmpreis) stellt die Biografie „Marias langer Weg vom Kokeltal ins Loisachtal“ - Lebenserinnerungen von Maria Ludwig vor. Am 14.1.1945 um fünf Uhr hörten wir an diesem Sonntag in der Früh die Trommel schlagen. Draußen war es noch dunkel, wir lagen alle noch im Bett und zitterten am ganzen Körper, denn es war so furchtbar unheimlich, als der Trommler rief: „Alle Männer der Jahrgänge 1900-1928 und alle Frauen der Jahrgänge 1915-1927 sollen sich bis acht Uhr im deutschen Saal versammeln. Wer nicht erscheint, bei dem kommen wir die Eltern holen.“

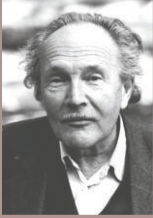
Bisinghof Nordwalde

Der Bisinghof ist die Keimzelle von Nordwalde, einer Gemeinde mit heute 9.500 Einwohnern nordwestlich von Münster, Westfalen.

Er ist einer von zwei kirchlichen Gräftenhöfen, die sich seit dem Mittelalter hier befinden. Die Gräfte des Bisinghofes ist noch vollständig erhalten und umschließt drei Inseln: die Hauptinsel, die Roseninsel und die Theaterinsel.

Von den mittelalterlichen Hofgebäuden ist lediglich der restaurierte Speicher erhalten geblieben.

Weiterer Blickfang ist das Herrenhaus - das sogenannte „Gelbe Haus“ - aus dem Jahr 1905.



17 Uhr – Peter Kurzeck “Der radikale Biograf“ Lesung und Gespräch – Speicher Bisinghof

Der Schriftsteller Peter Kurzeck, auch „Der radikale Biograf“ genannt, liest und erzählt aus seinem Roman „Vorabend“. Peter Kurzeck ist für seine mitreißenden und individuellen Lesungen bekannt. Er wurde 1942 in Tachau (Böhmen) geboren und 1946 aus der Tschechoslowakei vertrieben. Zunächst siedelte er mit seiner Mutter und seiner Schwester nach Staufenberg, wo er seine Kindheit und Jugend verbrachte. Nachdem er sich ab 1971 an wechselnden Orten aufhielt, wohnt er seit 1977 in Uzès (Provence). Für seine autobiographisch geprägten Romane wurde Peter Kurzeck unter anderem ausgezeichnet mit dem Alfred-Döblin-Preis (1991), dem Hans-Erich-Nossack-Preis (2000) und der Goetheplakette der Stadt Frankfurt a. M. (2008).



20 Uhr – Maegie Koreen „Chansons gegen das Vergessen“ Konzert - Museumskneipe Kalhoff

„Chansons gegen das Vergessen“ mit Maegie Koreen, Chanson-Interpretin und Autorin aus Gelsenkirchen. 1970 erhielt sie den Nachwuchspreis des Ersten Deutschen Fernsehens, 1978 war sie Preisträgerin beim Bundeswettbewerb Gesang. Maegie Koreen singt und erzählt uns die Geschichten der Menschen, die besondere Werke der Kleinkunst geschaffen und kreiert haben. Mit der Konzertreihe "Chanson-Café Europa - zwischen Heimat und Exil" hat Maegie Koreen ein Erinnerungsprojekt gegen das Vergessen der Chansonkunst im Widerstand und im Exil initiiert. Erschreckende Wissenslücken tun sich heute auf, wenn nach den Werken der Künstlerinnen und Künstler gefragt wird, die während des NS-Regimes in die Emigration oder in Lager gezwungen und umgebracht worden sind.

Samstag, 21. September 2012



**15 Uhr Heli Ihlefeld "Willy Brandt -
Auch darüber wird Gras wachsen..."
Lesung und Gespräch - Museumsneipe Kalhoff**

Nach dem Studium der Volkswirtschaft arbeitete Heli Ihlefeld viele Jahre als politische Journalistin in der Bundeshauptstadt Bonn, nacheinander für die Münchener "Abendzeitung", die "Constanze", den "Stern" und andere. Sie interviewte alle damals bekannten Politiker wie Konrad Adenauer, Ludwig Erhard, Carlo Schmid, Gustav Heinemann. Dem ersten Bundeskanzler der SPD, Willy Brandt, stand sie privat sehr nahe. In dieser Zeit erschien ihr erster Brandt-Anekdoten-Band, zu der ihr der SPD-Vorsitzende 40 Geschichten handgeschrieben beisteuerte.

1974 wurde Heli Ihlefeld-Bolesch, inzwischen verheiratet mit dem Journalisten Hermann Otto Bolesch, Vater ihrer beiden Kinder, die persönliche Pressereferentin von Bundestagspräsidentin Annemarie Renger, der ersten Frau, die in der Bundesrepublik das höchste Amt im Staate bekleidete. Danach leitete sie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Deutschen Bundespost. Nach der Teilung der Deutschen Bundespost wurde sie Gleichstellungsbeauftragte im Unternehmen Telekom als Stabsfunktion. Für ihre erfolgreiche Gleichstellungsarbeit erhielt sie bei ihrer Pensionierung das Bundesverdienstkreuz am Band.

Heli Ihlefeld liest und erzählt Anekdotisches und Hintergründiges aus der Neuauflage ihres Buchs "Willy Brandt - Auch darüber wird Gras wachsen...", über die Hochzeit der Bonner Republik und den Umgang der Politik mit dem Exil des damaligen Bundeskanzlers. Alles im Kontext ihres eigenen Lebens und ihrer 2008 erschienenen Biografie: "Auf Augenhöhe oder Wie Frauen begannen, die Welt zu verändern - Erinnerungen".

*„Das Leben der Eltern ist das Buch,
in dem die Kinder lesen.“*



biografieshop.de

Augustinus Aurelius



17:30 Uhr – Thomas B. Schumann
“Apostel der Erinnerung“
Vortrag, Gespräch und Ausstellung
Museumskneipe Kalhoff

„Nur uns gibt es nicht wieder“ - die Familie Spiro. Thomas B. Schumann stellt anhand des von ihm verlegten Buchs "Nur uns gibt es nicht wieder" die weitverzweigte jüdische Künstlerfamilie Spiro vor. Thomas B. Schumann widmet sich seit vielen Jahren als Autor, Herausgeber, P.E.N-Mitglied, Vortragsreferent, Ausstellungskurator, Sammler und Verleger der "Edition Memoria" der deutschen Exil-Kultur der Jahre 1933 bis 45. Angeregt wurde er dazu als Schüler durch eine eindrucksvolle Begegnung mit Thomas Manns Witwe Katia, der zahlreiche Kontakte seinerseits mit Exilautoren in aller Welt - von Günter Anders über Elias Canetti, Hilde Domin, Irmgard Keun, Walter Mehring, Hans Sahl bis zu Albert Vigoleis Thelen oder Armin T. Wegner folgten. Thomas B. Schumann besitzt die umfassendste private Exil-Sammlung (tausende Bücher, oftmals mit Widmungen, Dokumente, Gemälde, mehrere komplette Nachlässe), womit er ein Exil-Museum begründen wird.

Das Team der Gesellschaft für biografische Kommunikation e.V.

Matthias Grenda (49), verfügt über langjährige Erfahrungen als Medien- und Kommunikationsberater, ist Kommunikationstrainer (IHK), als Gründer und 1. Vorsitzender der Gesellschaft für biografische Kommunikation e.V. ist er der kreative Kopf.

Bernd Laukötter (27), ist selbständiger Veranstaltungskaufmann, als Geschäftsführer der GeBiKo GmbH & Co. KG und 2. Vorsitzender der Gesellschaft für biografische Kommunikation e.V. zieht er die organisatorischen Fäden im Hintergrund.

Dr. Robert Kloppenborg M.A. (44) ist Soziologe, Sprachwissenschaftler und der Interaktionsanalytiker im Team. Als wissenschaftlicher Leiter hat er umfangreiche Kenntnisse in Kommunikationstheorie und historisch-biografischer Forschung.

Und natürlich alle weiteren Vereinsmitglieder!

Sonntag, 22. September 2012



11:00 Uhr – Witold Wylezol
“Exil in der Antike“
Vortrag und Gespräch
Grünwerkstätten Altenberge

Lesung und Gespräch mit Witold Wylezol zu „Exil in der Antike“. Die verschiedenen Formen des Exils (Verbannung) werden am Beispiel von bedeutenden Namen aus Politik, Literatur und Philosophie wie z.B. Homers Odysseus, Sappho, Pythagoras, Xenophanes, Anaxagoras, Protagoras, Aristoteles, Ovid und Cicero vorgestellt. Die Parallelität des Erlebnisses der erzwungenen oder notgedrungenen Heimatferne in der Antike und in unserer Zeitepoche steht im Vordergrund der Betrachtungen. Witold Wylezol wurde 1967 in Oberschlesien geboren und wohnt seit seiner Flucht in den Westen (1985) in Münster. Er studierte Philosophie und Sprachwissenschaften und war 2009 Mitbegründer des gemeinnützigen Vereins „Kulturforum Arte e.V.“ und ist seitdem Kulturmanager zahlreicher Veranstaltungen mit den Schwerpunkten Kunst, Wissenschaft und Philosophie.



15:00 Uhr – Ursula Krechel
„Deutscher Buchpreis 2012“
Lesung und Gespräch – Museumskneipe Kalhoff

Lesung und Gespräch mit Ursula Krechel aus und über ihren Roman „Landgericht“, für den sie den Deutschen Buchpreis als besten deutschsprachigen Roman des Jahres 2012 erhielt. Was muss einer fürchten, was darf einer hoffen, der 1947 aus dem Exil nach Deutschland zurückkehrt? Nach ihrem gefeierten, 2008 erschienenen Buch „Shanghai fern von wo“ geht Ursula Krechel mit ihrem neuen großen Roman „Landgericht“ noch einmal auf Spurensuche. Die deutsche Nachkriegszeit, die zwischen Depression und Aufbruch schwankt, ist der Hintergrund der fast parabelhaft tragischen Geschichte von einem, der nicht mehr ankommt. Richard Kornitzer ist Richter von Beruf. Die Nazizeit mit ihren absurden und tödlichen Regeln zieht sich als Riss durch sein Leben. Danach ist nichts mehr wie vorher, die kleine Familie zwischen dem Bodensee, Mainz und England versprengt, und die Heimat beinahe fremder als das in magisches Licht getauchte Exil in Havanna.



18:00 Uhr Helmut Braun
„Rose-Ausländer Stiftung“
Lesung und Gespräch - Speicher auf dem Bispinghof

Lesung und Gespräch mit Helmut Braun, der das Werk der Dichterin Rose Ausländer skizziert und die Verknüpfungen von Leben und Werk aufzeigt. Er liest beispielhafte Gedichte der Poetin. Helmut Braun, Jg. 1948, lebt bei Köln. Er ist Beiratsvorsitzender der Rose Ausländer-Stiftung; Germanist und Historiker; Verleger, Autor, Kurator und Herausgeber, u.a. des Gesamtwerks von Rose Ausländer.

20:00 Uhr „Der Traum lebt mein Leben zu Ende.
Die Dichterin Rose Ausländer“
Filmvorführung - Speicher auf dem Bispinghof

Der Film „Der Traum lebt mein Leben zu Ende. Die Dichterin Rose Ausländer“ blättert in ruhigen Bildfolgen die Biografie der Lyrikerin auf. Zeitzeugen kommen zu Wort; ihre Lebensorte werden gezeigt, historisches Material, Gedichte, zum Teil von ihr gelesen, und Kommentare vermitteln das Bild einer großen Dichterin, deren Leben das ganze 20. Jahrhundert spiegelt.



Edition Memoria

Kommunikationsberatung

Wir kreieren Inhalte, die zu Ihnen passen, und inszenieren diese gemeinsam mit Ihnen!

Wichtig ist das:

„Es war einmal...“



für das:

„Es wird einmal...“

Kommunikation ist eine Königsdisziplin!

Unterstützt durch:

Partner:

Biographiezentrum -
Vereinigung deutschsprachiger Biographen, Bad Sooden-Allendorf

Cinema & Kurbelkiste, Münster
Die Linse e.V., Münster
Kulturforum ARTE e.V., Münster / Altenberge

Bürgerstiftung Bispinghof, Nordwalde
Förderverein Bispinghof e.V., Nordwalde
Krusch & Wattendorff, Nordwalde
Gemeinde Nordwalde
Agentur 3Buchen - Bernd Laukötter & Team, Nordwalde

Förderer & Sponsoren

 **Kreissparkasse
Steinfurt**

**film service**
muenster.land

Westfalen 
INITIATIVE

Bürgerstiftung

bispinghof
nordwalde

WERBEGEMEINSCHAFT  NORDWALDE e.V.

(D I E L I N S E)

OCINEMA
& Kurbelkiste

Gesellschaft für biografische Kommunikation e.V.

Kohkamp 1 - 48356 Nordwalde

Tel.: 0 25 73 / 79 98 88 0 - Email: info@biografische-kommunikation.de

„Dass da mehr **der Bürger** **im Fokus** steht und weniger die Gewinnmitnahme ...“

Michael Pieper -



So denken die Menschen in der Region. Und so denken auch wir. Deshalb übernehmen wir Verantwortung im Kreis und leben sie: Wir wirken und gestalten mit. Wir fördern soziale Belange finanziell und sind in Netzwerken aktiv. Für den Sport, für die Schulen und die Jugend, für Kunst, Kultur und Karitatives ebenso wie für die Umwelt. Viele unserer Mitarbeiter engagieren sich ehrenamtlich. Anders als andere sind wir auch als Finanzdienstleister: Fair. Menschlich. Nah. Mehr unter www.prinzip-mehrwert.de.

Prinzip MehrWert:



Gut für die Wirtschaft.



Gut für die Umwelt.



Gut für die Menschen.

www.prinzip-mehrwert.de